I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benedictiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung In Canada $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für vier Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland $2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Änderung stehender Anzeigen sollen spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer haben sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei verlandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Geld bei Ist dir man nur durch registrierte Briefe. Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldsendungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE MUENSTER, SASK., CANADA

Das Staatsamt der Ver. Staaten hat 19,000 Ansprüche an das Deutsche Reich oder an deutsche Staatsangehörige zu Gunsten der Regierung oder von Bürgern Amerikas verzeichnet. Das erinnert einen vor Allem an den Ausspruch: „Wo ein Aas ist, da versammeln sich die Adler." Die Adler, von denen hier die Rede ist, sind die Aasgeier, die im Englischen Buzzards heißen. Diese lieblichen Tierlein fressen mit Vorliebe, was schon in Fäulnis übergangen ist, sie wittern ein gefallenes Tier auf Meilen und sie selbst verpesten die Luft durch ihren Gestank. Deutschland gilt für tot, darum versammeln sich um dasselbe so viele Aasgeier.

• • •

Außerdem erinnert diese Ansammlung der Aasgeier an das allem Völkerrecht und allem andern Recht hohnsprechenden Vorgehen Amerikas, wodurch im Kriege riesige Privatvermögen Deutscher konfisziert, d. h. gestohlen wurden. Schande halber können sie nicht Alles behalten. So werden alle möglichen und unmöglichen Ansprüche begünstigt, um den rechtmäßigen Eigentümern so viel als möglich von diesem Eigentum vorenthalten zu können. Eine schöne Gesellschaft das!

• • •

Loucheur, der frühere französische Minister für verwüstete Gebiete, war in London und hatte intime Besprechungen mit den höchsten Staatsmännern. Warum war er dort? Wer sandte ihn? Oder ging er aus eigenem Antriebe? Einige meinen, Millerand habe ihn gesandt in Opposition zu Poincare. Poincare selbst bezeichnete die belgische Regierung und alle französischen Gesandtschaften in Europa, daß Loucheur nicht in offizieller Eigenschaft in London gewesen sei. Clemenceau hingegen schreibt im Echo National: „Es besteht kein Zweifel, daß Loucheur als offizieller Bote des Premierministers Poincare nach London ging. Er war gesandt worden, um zu sagen, daß das Spiel verloren sei. Seine Sendung war ein Eingeständnis des Fehlschlages der Politik Poincares." Diese Diplomaten sind doch ein liebenswürdiges Volk. Sie sorgen zu Zeiten dafür, daß der Humor nicht ausstirbt. Und Clemenceau spielt immer noch gerne das Enfant terrible.

• • •

Während der Zeit, daß Präsident Harding bei der Cocolobo Bay in Florida sich aufhielt und sich durch Fischen die Zeit vertrieb, wurde ein großes Tiefsee-Ungeheuer von Haifischen zerrissen und aufgefressen. Die Knochen wurden ans Land getrieben. So erzählen uns die Zeitungen, aber es mag eine von den bekannten Fischgeschichten sein. Bedeutungsvoll ist die jedenfalls. Oft werden die großen Geldmänner Haifische (sharks) genannt. Wenn man die Ver. Staaten mit dem großen Seetiere vergleicht, so ergibt sich eine sonderbare Anwendung. Sollten die Haifische die amerikanische Politik studiert und sich gerade die Gegenwart des Präsidenten zu diesem Raubzug zu Nutzen gemacht haben?

• • •

Washington, D. C. In der Nationalen Statuen-Halle wird eine lebensgroße Statue des berühmten Missionars Padre Junipero Serra, Gründers der Kalifornischen Missionen, aufgestellt. Junipero Serra gründete 9 der berühmten 21 Missionen in California während der 15 Jahre, in denen er dort für die Bekehrung der Indianer wirkte. Zu seiner Ehre wurden schon Statuen errichtet im Golden Gate-Park zu San Francisco, zu San Juan Capistrano, zu Monterey und zu Carmel, wo er begraben liegt.

Kirchliches.

Quebec. Der Hl. Vater hat $4000.00 zum Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten Basilika in Quebec beigesteuert. Kardinal Begin erhielt das Geld am 9. April mit einem liebevollen Schreiben des Papstes.

Tacoma, Wash. Hier starb während der Charwoche Hochw. P. Justin Welz, O.S.B., Pfarrer einer hiesigen Gemeinde. Der Verstorbene war vor 52 Jahren in Avon, Stearns Co., Minn. geboren, machte seine Studien in der St. Johannes Abtei und schloß sich nach Gründung des St. Martins College in Lacy, Washington, das mittlerweile zu einer Abtei erhoben wurde, demselben an. Von jener Abtei aus wurde der Dahingeschiedene am Charfreitag auf dem Klosterkirchhofe beerdigt.

St. Paul, Minn. In Süd-St. Paul wurde am Charsamstag die St. Augustinus-Kirche ein Raub der Flammen. Das Feuer brach während des Gottesdienstes aus. Das Allerheiligste und die Kreuzwegstationen konnten in Sicherheit gebracht werden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf $75,000 geschätzt. Die Ursache des Brandes konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

New York. In Bälde wird wiederum der maronitische Erzbischof von Tyr, Msgr. Chorralla Khouri, der bereits vor drei Jahren im Auftrage Roms eine Visitation der maronitischen Gemeinden in den Ver. Staaten vorgenommen hatte, zum gleichen Zwecke hier eintreffen. Er wird als ein vortrefflicher Kanzelredner, kluger Diplomat und erfolgreicher Schriftsteller geschildert.

— In Peekskill, N. Y., starb am 6. April die ehrw. Mutter Carmela, Generaloberin der Missionsschwestern des Dritten Ordens des hl. Franziskus. Sie hatte ein Alter von 58 Jahren erreicht.

Fort Wayne, Ind. In allen Kirchen der Diözese Fort Wayne wurde ein von Bischof Alerding verfaßtes Schreiben verlesen mit der Bitte zum Aufbringen von Geldern für Weiterführung des Kampfes gegen das Anti-Parochialschulgesetz in Oregon. Es ist beabsichtigt, in der Diözese wenigstens $100,000 dafür aufzubringen, um eine Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes vom Bundesobergericht zu erzwingen. Das neue Schulgesetz in Oregon, welches sich gegen alle Gemeindeschulen richtet, enthält strenge Bestimmungen, die den Eltern von Kindern unter 16 Jahren anbefehlen, die Kinder nur in eine öffentliche Schule zu schicken. Es ist eine schwere Strafe bei Zuwiderhandlung vorgesehen.

— Die Hl. Engel-Gemeinde in der Stahlwerkenstadt Gary hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen, die $200,000 kosten soll. Die Gemeinde, welche als erste der neuen Industriestadt 1908 organisiert wurde, ließ zuerst ein großes Schulgebäude aufführen, von dem ein Teil als Kirche benutzt wird. Außer der Engel-Gemeinde sind seither noch 9 andere katholische Gemeinden in Gary entstanden.

Peoria, Ill. Kirchenräuber drangen in der Nacht zum 27. März in die St. Marien-Kirche zu Champaign, erbrachen den Tabernakel und stahlen aus demselben goldene kirchliche Gefäße im Werte von $350. Geweihte Hostien wurden in der ganzen Kirche zerstreut; einige fand man ein halbes Straßengeviert davon entfernt.

Rockford, Ill. Die neue St. Patricks-Kirche zu McHenry, eine der schönsten der Diözese, wurde am 17. März von Bischof Muldoon eingeweiht.

Milwaukee. Am 13. April konnte Herr Joh. B. Singenberger, Professor der kirchlichen Musik am Lehrerseminar und Pio Nono-College zu St. François, auf seine 50-jährige Tätigkeit als Musiklehrer an dieser Anstalt zurückblicken. Er wurde am 25. Mai 1848 zu Kirchberg in der Schweiz geboren, machte seine höheren und musikalischen Studien in Europa, kam am 11. April 1873 nach St. Francis und trat zwei Tage später seine Stelle an der Anstalt an. Als Musiklehrer und Verfasser zahlreicher kirchlicher Kompositionen, darunter über 12 Meßen, hat er sich einen hohen Ruf erworben. Ferner redigiert und gibt er seit 1874 die gediegene musikalische Monatsschrift „Cäcilia" heraus. Von den Päpsten Leo XIII. und Pius X. wurde er ausgezeichnet. Ersterer ernannte ihn zum Ritter des Gregorius-Ordens und verlieh ihm das Kreuz Pro Ecclesia et Pontifice; Papst Pius verlieh ihm das Kreuz des Sylvester-Ordens.

Berlin. Auf Vorschlag des hochw'sten Herrn Kardinal-Fürstbischof von Breslau ist der Fürstbischöfliche Delegat, Prälat Joseph Deitmer, zum 2. Weihbischof der Diözese Breslau, mit Sitz in Berlin, unter Verleihung des Titularbistums Sora ernannt worden. Nicht nur die Katholiken Berlins und der Delegatur begrüßen diese Ernennung, sondern sie wird auch in weiten Kreisen Deutschlands aufmerksame Beachtung finden. Der neue Weihbischof ist am 12. August 1865 in Münster geboren. Nach Vollendung der höheren Studien in Innsbruck und Münster wurde er am 12. Dezember 1887 zum Priester geweiht. Er wirkte zuerst als Kaplan in Kevelar, dann seit Anfang der Neunzigerjahre als Kaplan in Berlin und seit 1895 als Pfarrer in Steglitz. Nach der freiwilligen Resignation des Fürstbischöflichen Delegaten, Prälat Dr. Kleineidam, wurde er durch das Vertrauen seines Bischofs zum Fürstbischöflichen Delegaten und Ehrendomherrn ernannt und am 23. August 1920 als Propst von St. Hedwig durch Se. Eminenz persönlich investiert. Im ersten Jahre seiner Amtstätigkeit, am 21. Juli 1921, konnte die Fürstbischöfliche Delegatur das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Die Delegatur, an Seelenzahl wie an Ausdehnung weit größer als manche deutsche Diözese, wird heute von dem Propst der Hedwigs-Kirche verwaltet. Durch die ausgesprochene Ernennung des jetzigen Propstes und Delegaten Deitmer zum zweiten Weihbischof der Diözese Breslau hat die Delegatur nach außen hin eine repräsentative Spitze erhalten, wodurch zahlreichen Katholiken Berlins und des Reiches ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen ist.

Konstanz. Die Renovierungsarbeiten im Konstanzer Münster nehmen einen erfreulichen Fortgang und sind nun so weit, daß die prächtige Orgel vom Gerüst befreit werden konnte. Die Orgel, ein Meisterwerk der Renaissance, ist wieder in ihrem ursprünglichen Glanze hergestellt.

Belgien. Die apostolische Schule von Turnhout kann auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Es sind aus ihr 480 Missionare hervorgegangen, wovon 172 in Asien, 143 in Amerika, 99 in Afrika, 44 in Ozeanien und 22 in Europa tätig waren. Vier ehemalige Schüler gelangten zur Bischofswürde und drei wurden zu apostolischen Präfekten ernannt.

Mexiko. In Altlixco, wo er das Sakrament der Firmung spenden wollte, ist der Hochw'ste Sanchezy Paredes, Erzbischof von Pueblo plötzlich erkrankt und nach wenigen Tagen am 26. März gestorben. Die Leiche wurde nach dem Bischofsitz verbracht und am Osterdienstag in der Kathedrale beigesetzt. Erzbischof Paredes war am 14. Juli 1876 zu Amozoc im Staate Pueblo geboren und wurde am 24. Januar 1919 zum Erzbischof von Pueblo ernannt. Bald darauf mußte er vor den Revolutionären nach den Ver. Staaten fliehen und konnte erst vor zwei Jahren in seine Diözese zurückkehren. Als Diözese ist Pueblo bereits 1525 von Clemens VII. errichtet; vor 20 Jahren wurde es Erzdiözese.

Rom. Der österreich. Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel, welcher sich zwecks Konferenzen in Italien aufhält, wurde am Osterfest von Papst Pius in Audienz empfangen und Tags darauf besuchte er den päpstlichen Staatssekretär Kardinal Gasparri. Im Vatikan erörterte er die gesamte Lage Oesterreichs, hauptsächlich aber behandelte er religiöse Angelegenheiten. Er machte den Heiligen Stuhl auf die Verarmung der österreichischen Klöster aufmerksam, einige von diesen befänden sich tatsächlich in Hungersnot. Papst Pius und Kardinal Gasparri gaben unverzüglich Weisungen, diesen religiösen Anstalten Beistand zu leisten.

Aus dem Ruhrgebiet

(Fortsetzung von Seite 1.)

tigkeit sprechen muß. Der Stadt Essen wurden, wie schon gesagt, 500 Millionen aufgebürdet. Kanzleirat Kunz von Essen wurde auch zu zwei Jahren Gefängnis und zu 5 Millionen Mark verdonnert. Warum? Dieser Barbar hat absolut keinen Sinn für das Reinlichkeitsgefühl der Franzosen. Stellten da die Franzosen das Ansuchen an ihn, ihnen den Gebrauch der für die Schulkinder bestimmten Duschbäder zu gestatten, und er wagte es, ihnen dies zu verweigern. Die auferlegte Strafe ist zweifellos sehr gering für solch ein Vergehen. Auch der Stadt Duisburg wurden 75 Millionen aufgemessen für angebliche Sabotage und Buer kam abermals an die Reihe mit 50 Millionen.

Von den vielen Plackereien, denen die Bevölkerung tagtäglich ausgesetzt ist, sei bloß erwähnt, daß man in letzterer Zeit systematisch zu Werke geht, die Bahnarbeiter aus ihren Wohnungen zu treiben und auf die Straße zu setzen, wenn sie sich weigern, für die Franzosen zu arbeiten. Man läßt ihnen dabei kaum 10 Minuten Zeit, um ihre Sachen einzupacken. Das bedeutet in dieser Zeit der Wohnungsnot und der allgemeinen Armut eine unerhörte Grausamkeit.

Am 9. April wurde die Schleuse des Kanals Dortmund-Ems bei Herne, 5 Meilen von Dortmund, durch eine Bombe zerstört. Dadurch ist der Kanal gesperrt und der Wasserwegverkehr im Ruhrgebiet ernstlich gestört. Die Schleuse war in der Nähe der Vereinigung dieses Kanals mit dem Hauptkanal, der bei Duisburg und Ruhrort zum Rhein führt. Auch wurde am 11. April eine Brücke zwischen Buer und Hassel in die Luft gesprengt, um die franz. Eisenbahnverbindung zu zerstören. Diese Linie wird benützt, um franz. Militärzüge zu befördern. Wegen dieser Vorfälle wurden den Städten Duisburg und Buer obige Geldstrafen auferlegt.

Aus Paris kommt am 9. April die überraschende Nachricht, daß in Mainz zwei franz. Soldaten wegen Ermordung eines Deutschen hingerichtet worden seien. Wir nehmen einstweilen an, daß diese Nachricht auf Wahrheit beruht, und warten auf Bestätigung von anderer Seite. Allen Respekt vor dem franz. Rechtsgefühl, wenn es sich endlich einmal zum Schutze eines deutschen Lebens aufgerafft hat. Wenn nur sich nicht wieder das Sprichwort bewahrheitet: „Kleine Diebe hängt man, große läßt man laufen." Es bleiben immer noch 50 Mordtaten ungesühnt. Die Hauptschuldigen sind nicht die Soldaten, die das Gewehr abdrückten; denn diese sind in den schändlichen Dienst gezwungen; auch nicht die Offiziere, die ebenfalls unter Kommando stehen. Die Hauptschuldigen, welche die Mordtaten auf dem Gewissen haben und für alle andern Ungerechtigkeiten verantwortlich sind, sitzen in Paris. Wir wünschen ihnen nicht die Todesstrafe, obwohl sie dieselbe reichlichst verdient hätten, oder irgend eine andere Strafe. Was wir ihnen wünschen, ist die Gnade einer aufrichtigen Bekehrung, damit sie endlich einmal aufhören mögen, ein wehrloses Volk zu quälen und der Welt den Frieden zu rauben, bevor es zu spät ist und die strafende Hand Gottes sie erreicht.

Die ganze Welt sehnt sich nach Frieden. O Herr, gib uns den Frieden!

Großes Preis-Ausschreiben

Der St. Peters Bote will den Kreis seiner Leser vermehren, und um diesen Zweck zu erreichen hat er sich entschlossen, ein großes Preisausschreiben zu veranstalten. Folgende Preise werden zur Verteilung gelangen:

1. Preis: Freibillet von Münster nach Vancouver und zurück.
2. Preis: Ein ausgezeichnetes Graphaphone.
3. Preis: Eine wertvolle goldene Uhr.
4. Preis: Neuer Anzug, beziehungsweise Damen-Kostüm (nach Maß).
5. Preis: Lederner Handkoffer.
6. Preis: $10.00.
7. Preis: $5.00.
8., 9., 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Preis je $2.00.

Möchtest du nicht gerne eine Reise machen nach Vancouver, an den Stillen Ozean? Durch das herrliche Canadische Felsengebirge? Alle diese Herrlichkeiten betrachten? Das kannst du, wenn du bei diesem Preisausschreiben den ersten Preis gewinnst.

Auch die übrigen Preise werden in ihrer Art die besten sein.

Wie aber kannst du einen Preis gewinnen? Dadurch, daß du dem St. Peters Bote neue Leser gewinnst. Für jeden neuen Leser, der im Voraus bezahlt, erhältst du eine gewisse Zahl Stimmen. Wer dann am Schluß des Preisausschreibens die größte Zahl Stimmen für sich hat, gewinnt den ersten Preis. Wer die nächst größte Zahl hat, gewinnt den zweiten Preis, usw.

Auch für Gelder, welche du von rückständigen Lesern sammelst, erhältst du Stimmen, aber nicht so viel wie für neue Leser.

1. Abteilung (Neue Leser)

Für einen neuen Leser, der	1 Jahr im Voraus bezahlt	100	Stimmen
" " " " "	2 Jahre im Voraus "	300	"
" " " " "	3 " " " "	600	"
" " " " "	4 " " " "	1000	"
" " " " "	5 " " " "	1500	"

2. Abteilung (Rückständige Leser)

Für einen Leser, der	1 Jahr Rückstand bezahlt . . .	25	Stimmen
" " " "	2 Jahre " " . . .	75	"
" " " "	3 " " " . . .	150	"
" " " "	4 " " " . . .	300	"
" " " "	5 " " " . . .	500	"

Bedingungen:

1.) An diesem Preisausschreiben kann irgend jemand teilnehmen.

2.) Zur Nomination als Teilnehmer muß untenstehender Zettel ausgefüllt und eingesandt werden. Weitere solche Zettel können vom St. Peters Bote bezogen werden.

3.) Stimmen werden keinem Teilnehmer zugute geschrieben, wenn das Geld nicht zugleich eingesandt wird.

4.) Quittungsformen (receipt blanks) werden jedem Teilnehmer zugesandt.

5.) Angestellte des St. Peters Bote können an diesem Preisausschreiben nicht teilnehmen.

6.) **Dieses Preisausschreiben endet am Samstag den 30. Juni 1923.**

Grand Prize Contest

The ST. PETER'S Bote, wishing to enlarge the circle of its readers, has decided to inaugurate a Grand Prize Contest. The following prizes will be given:

1st prize — Free ticket from Muenster to Vancouver, and return.
2nd prize — A beautiful talking machine.
3rd prize — A valuable gold watch.
4th prize — New suit of clothes, made to measure (for lady or gentleman).
5th prize — Leather travelling-bag.
6th prize — $10.00.
7th prize — $5.00
8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th and 15th prizes — $2.00 each.

Here is your chance to make a trip to the Pacific coast; to see the wonders of the Canadian Rockies; to behold the vast expanse of the greatest of seven seas. Make up your mind NOW to win that 1st prize.

Failing that, you still have a chance to win the talking machine, or one of the other handsome prizes.

How is this to be done? By obtaining new subscribers for The St. Peters Bote. For every new subscriber, WHO PAYS IN ADVANCE, you will be credited with a number of votes. The person with the largest number of votes to his or her credit at the close of the contest wins first prize. The person with the next largest number wins second prize, etc.

Votes will also be allowed for payments from subscribers who are in arrears, but not as many as for new subscribers.

I. DIVISION (new subscribers)

For a new subscriber who pays	1 year in advance.....	100	votes.
	2 yrs. "	300	"
	3 " "	600	"
	4 " "	1000	"
	5 " "	1500	"

II. DIVISION (subscribers in arrears)

For a subscriber who pays	1 year arrears	25	votes.
	2 yrs. "	75	"
	3 " "	150	"
	4 " "	300	"
	5 " "	500	"

CONDITIONS

(1) This contest is open to all without exception.
(2) For nomination as a contestant the attached coupon must be filled in and mailed to The St. Peterss Bote. Additional coupons may be obtained by writing to us.
(3) No votes will be allowed unless cash accompanies all orders and communications.
(4) Receipt blanks wil be mailed to all contestants.
(5) Employees of The St. Peters Bote cannot enter this contest.
(6) **This contest will close on Saturday, June 30th, 1923.**

COUPON:

WRITE PLAINLY

I wish to enter this contest, and promise to abide by the conditions.

Date.....1923

NAME.....

ADDRESS.....